

18

.....  
Abschrift von Abschrift I

9. März 1939  
9. März 1939

Solingen, den 7. Februar 1939

An  
den Herrn Oberstaatsanwalt

Herrn  
Volksgerichtshof

Betrifft: Strafsache Runge und andere  
Angeklagte: Runge, August  
9. März 1939

In der Strafsache Runge und andere hat mein Mann  
Kurt Runge am 11. Dezember 1938 zu 4 Jahren Zuchthaus  
und 4 Jahren Ehrverlust unter Anwendung der 10. Straftat-  
lichen Untersuchungsausschüsse verurteilt worden. Seine Straf-  
zeit läuft am 11. August d. J. ab.

Ich bitte meinen Mann unter Bewilligung einer  
Bewährungsfrist aus der Strafsache zu entlassen.

Zur Begründung beziehe ich mich auf das Gesuch meines  
Rechtsanwaltes Herrn Dr. F. F. Wuppertal vom  
12.11.1937. Meine Verhältnisse haben sich seitdem nicht  
geändert; vielmehr ist mein gesundheitlicher Zustand in-  
folge der vielen Sorgen und Aufregungen und der anderen-  
den Arbeit um den Prozeß für die Weine so schlecht  
geworden, dass ich in letzter Zeit fast dauernd in ärzt-  
licher Behandlung sein muss. Ich befinde mich immer, dass ich  
diese körperliche und seelische Belastung, die ich nun  
schon lange durch so lange Zeit erdulde, nicht mehr lange  
ertragen kann. Bist du mir nach der gerichtlichen Entscheidung,  
die die alte und kranke Mutter meines Mannes nicht  
mehr leisten kann.

Für meine beiden Kinder (8 und 12 Jahre), die von  
Vater nun auch schon 1 1/2 Jahre sehr verlassen, bitte  
dann nur eine unbedingte und notwendige Mütter Sorge.  
(Meinen ältesten Sohn habe ich nach Erlangung des Bistums  
wieder zu mir genommen).

Beize

.....  
noch auch noch der größte Teil der Hausarbeit

Beide Kinder sind, auch nach den Angaben ihrer  
Lehrer, guterzogene und brave Jungen, die auch in der  
Schule recht gute Fortschritte machen. Der Grosse kommt  
nun in ein Alter, wo er die erzieherische Hand des Vaters  
ganz besonders nötig hat. Aber auch der Kleine, dessen  
Gesundheit sich seit 1937 zu meiner grossen Freude sehr  
gebessert hat, benötigt den Vater sehr.

Ich bitte aus all diesen Gründen, meinen Mann vor-  
zeitig aus der Strafhaft zu entlassen, damit er mir die  
Sorge um die wirtschaftliche Existenz der Familie abnehmen  
kann und wir beide gemeinsam die Erziehung der Kinder über-  
nehmen können.

Heil Hitler!  
gez. Frau E. G n o B  
Solingen, Müngstenerstr. 25 II.